

Taktschiebeverfahren: Gronachtalbrücken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **IABSE structures = Constructions AIPC = IVBH Bauwerke**

Band (Jahr): **3 (1979)**

Heft C-11: **Bridges II**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-15883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

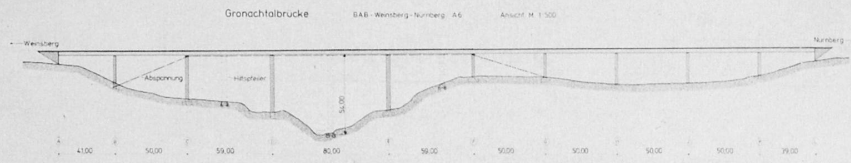
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TAKTSCHIEBEVERFAHREN: GRONACHTALBRÜCKE
ERWEITERTER ANWENDUNGSBEREICH DURCH EIN NEUES HILFSPFEILERSYSTEM
 DIPL.-ING. BERNHARD GÖHLER, Partner von Leonhardt und Andrä, Stuttgart

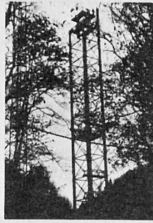
BÄUHER: AUTOBAUAMT STUTTGART
 BAUUNTERNEHMUNG: ARGE R. DEEMER, WENDLINGEN, O. ERPLE, PUCHHEIM
 BEARBEITUNG: DES ÜBERBAUS LEONHARDT & ANDRÄ STUTTGART
 DER ANFERTIGUNGSBAUER STUTTGART
 DER HILFSPFEILER R. DEEMER WENDLINGEN



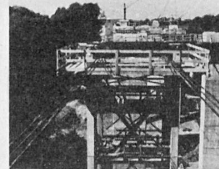
Aufgabe: Ein 55m hoher Hilfspfeiler für ~1000kN Nutzlaster sollte mit dem Bauwerk schnell montierbar und demontierbar, d.h. wasserfest einbaubar sein. Der Transportaufwand bei neuem Einsatz sollte gering und ein Querverschub des Pfeilers sollte selbst durchzuführen sein.
 Lösung: Die vertikale Abtragung der Druckkräfte wird durch Selbsttätigkeitselemente mit einem max. Stückgewicht von 2,5 t erreicht. Die Ringteile werden selbsttätig gelöst und durch ein Stützsystem zu einem vertikalen Verbund für geringe Lasterträge am Kopf und nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren mit vier hydraulischen Pressen ersetzt. In Längsrichtung wird der Pfeiler abgespannt und in Querrichtung am Überbau geführt.



Der Hilfspfeiler in Aktion



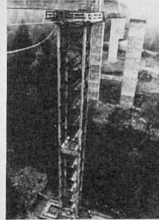
Montagezustand



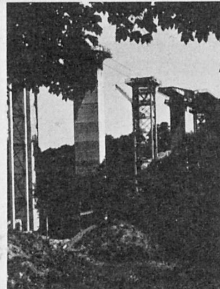
Hilfspfeilerkopf mit Abspannung



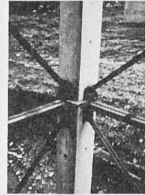
Die Montagebühnen



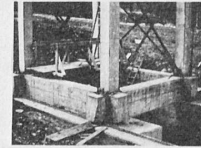
Die 'letzte Höhe' mit dem Selbsttätigkeitssystem



Der Überbau kommt



Ein Ankerpunkt



Hilfspfeiler mit Verschiebestrich

